

Liestal, 22. Januar 2025

Interpellation

Belastung des Liestaler Trinkwassers mit Trifluoressigsäure (TFA)

TFA gehört zu den sogenannten Ewigkeitschemikalien und kann eine Reihe von Schädigungen am Organismus auslösen. Das BAFU hat am 18. November 2024 einen Bericht zu Trifluoressigsäure (TFA) im Grundwasser veröffentlicht. Darin heisst es, dass zwei aussergewöhnliche Spitzenwerte von TFA im Bereich der unteren Ergolz gemessen wurden. In der Fragestunde des Einwohnerrates vom 18. Dezember 2024 hiess es, dass die Spitzenwerte im Grundwasser unterhalb von Liestal gemessen wurden. Am 24. Dezember 2024 erschien in der Basler Zeitung (BaZ) ein Beitrag, wonach das Baselbieter Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen bereits 2022 das Trinkwasser auf TFA untersucht hat und dabei «TFA in Spuren in vergleichbaren Mengen wie im Grundwasser gemessen» wurden, dies auch im unteren Ergolztal. Im Beitrag der BaZ heisst es ferner, dass ein Grossteil der TFA via Bachem AG zu den ARA und von dort ins Grund- und Trinkwasser gelangt seien. Im Sinne einer Sofortmassnahme werden daher seit November 2024 weitere Abwasserströme via die Sonderabfallverwertung entsorgt.

Wir haben folgende Fragen:

1. Wurde die Stadt Liestal über die Ergebnisse der Messungen des Kantons von 2022 betreffend TFA im Trinkwasser informiert? Wenn ja, wann?
2. Wurde die Stadt Liestal vom Kanton über die Massnahmen vom November 2024 betreffend die Bachem AG informiert?
3. Weiss der Stadtrat, ob die Abwasserströme bei der Bachem AG ursächlich waren für die hohen Messwerte im Grundwasser im Bereich der unteren Ergolz gemäss Bericht des BAFU?
4. Wie hoch liegen die aktuellen Messwerte von TFA im Liestaler Trinkwasser?
5. In der Fragestunde vom 18. Dezember 2024 wurde ausgeführt, dass die Trinkwasserversorgung Liestal durch TFA nicht gefährdet war bzw. ist. Geht der Stadtrat nach Bekanntwerden der Messwerte im Trinkwasser immer noch davon aus, dass für die Bevölkerung keine Gefahr bestand bzw. besteht?
6. Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, um sicherzustellen, dass die Stadt inskünftig zeitnah über problematische Messwerte im Trinkwasser informiert wird? Wird der Stadtrat beim Kanton vorstellig werden?



Patrick Mägli